

# Stadt Heidelberg

AntragNr.:  
**0 0 2 6 / 2 0 2 4 / A N**

Antragsteller: HDer  
Antragsdatum: 28.02.2024

Federführung:  
Dezernat III, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

Beteiligung:

Betreff:

**Biodiversität und Landwirtschaft bei  
Infrastrukturmaßnahmen**

## Antrag

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Beratungsergebnis:	Handzeichen:
Gemeinderat	14.03.2024	Ö		
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität	12.06.2024	Ö		
Gemeinderat	04.07.2024	Ö		

**Der Antrag befindet sich auf der Seite 3.1**

## Antrag Nr.: 0026/2024/AN

Briefkopf des Antragstellers:

Die Heidelberger · Vangerowstr. 2/2 · 69115 Heidelberg

Stadt Heidelberg  
Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Eckart Würzner  
Marktplatz 10  
69117 Heidelberg

E-Mail: 01-Sitzungsdienste@Heidelberg.de



**Die Heidelberger**  
UNABHÄNGIGE WÄHLERINITIATIVE

### Gemeinderatsfraktion

Larissa Winter-Horn  
*Fraktionsvorsitzende*

Marliese Heldner  
Matthias Fehser

Vangerowstr. 2/2  
69115 Heidelberg  
Tel. 06221/18714460  
Fax 06221/18714461

Heidelberg, 28.02.2024

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

für die nächste Sitzung des Gemeinderates stellen die Unterzeichner gemäß § 18 Absatz 3 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Heidelberg den Antrag, folgenden Tagesordnungspunkt aufzunehmen:

### **Biodiversität und Landwirtschaft bei Infrastrukturmaßnahmen gemeinsam berücksichtigen**

Die Verwaltung möge ein Konzept zum größtmöglichen Erhalt von landwirtschaftlichen Flächen bei gleichzeitiger Förderung der Biotopverbundplanung erstellen.

### **Begründung**

Es stehen in den kommenden Jahren einige Infrastrukturmaßnahmen an, die schwerwiegende Einschnitte sowohl für die Biodiversität als auch für die Landwirtschaft mit sich bringen, wie zum Beispiel das Ausbauprojekt Mannheim – Heidelberg der Deutschen Bahn, der Neubau der Güterbahntrasse Mannheim – Karlsruhe und die Süddeutsche Erdgasleitung. Für die Landwirtschaft bedeutet dies Flächenverluste in mehrfacher Hinsicht: Durch die Infrastrukturmaßnahmen als solche, aber auch durch erforderliche Ausgleichsflächen und gegebenenfalls Umsiedlungen.

Vor dem Hintergrund der bereits bestehenden Flächenknappheit der Landwirtschaft in Heidelberg müssen die Infrastrukturmaßnahmen und erforderliche Ausgleichsflächen von Beginn an zusammen geplant werden, um den Verlust der landwirtschaftlichen Fläche so gering wie möglich zu halten – ein Aspekt, den die Vorhabenträger nicht berücksichtigen!

Zugleich sollte mit eingeplant werden, Flächen, die aufgrund der Infrastrukturmaßnahmen nicht mehr oder nur noch eingeschränkt landwirtschaftlich nutzbar sind, als Ausgleichsflächen zu nutzen, da sie zum Teil hervorragend für die Biotopverbundplanung geeignet sind.

All dies soll selbstverständlich unter Beteiligung der betroffenen Landwirte erfolgen.

**gezeichnet Fraktion „Die Heidelberger“**